

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensoos

Feb./ März 2023 Nr. 405



INHALT

Schwerpunktthema

Verwaltungsstelle Altdorf

6 - 11

Bilder von Weihnachten

18 - 19



Gewichtheben mit Aktenordnern, Papier sortieren nach Format, Datum oder auch Themen, Krafttraining mit dem Locher dicker Papierstapel oder auch mit datensensiblen Akten die Robustheit des Reißwolfs testen.

Verwaltung hat verschiedene Seiten. Meist zeigt sie sich in formalen Schreiben, die am besten aufzuheben sind. Man weiß nie, wann man sie noch braucht. Das benötigt aber auch eine strukturierte Ordnung mit einer Reihe an Aktenordnern.

Die Bedeutung der Verwaltung wird meist unterschätzt. Sie wird von uns an den Rand unserer Wahrnehmung gerückt. Tatsächlich steht sie aber meist vorne dran. Bevor jemand Gehalt oder Rente ausgezahlt bekommt, bevor etwas gebaut oder genutzt wird, bevor wir das Wasser aus dem Wasserhahn laufen lassen, braucht es die Verwaltung.

Sie steuert und regelt, sie sorgt dafür, dass etwas durchgeführt und transparent getan wird. Bürokratie und Transparenz in einem Atemzug zu nennen ist natürlich kritisch. Manche

Schreiben führen uns an den Rand dessen, was wir durchdringen können.

Durch die Aktenlage ist es aber auch möglich, dass nachvollzogen werden kann, warum was geschieht oder wohin Gelder fließen.

Verwaltung ist nicht sexy, sondern eine große Herausforderung. Sie ist aber grundlegend und wichtig für unser Zusammenleben in der Gesellschaft und auch unserer Kirche. Durch die Verwaltung können alte Menschen gesellig zusammenkommen, können junge Menschen in unserem evang. Kinderhaus Regenbogen betreut und gefördert werden, können Trauernde Begleitung finden und Suchende eine Richtung bekommen, in der sie auf ihrem Weg vorankommen. Gott hat es versprochen: wo zwei oder drei, wo wir in Gemeinschaft zusammenkommen, da ist er mitten unter uns. Die Verwaltung ist die Voraussetzung für unser Zusammenleben. Das Ziel unserer Gemeinschaft ist aber mit dem lebendigen Gott in Kontakt zu kommen und zu bleiben.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

music **&** **m**essage
Andacht am Sonntagabend

SONNTAG
19.02.2023
- 17 UHR -



MACH DEIN DING!

Evang. Gemeindehaus

Dorfplatz 6, 91242 Ottensoos

Kontakt
Evang.-Luth. Pfarramt
Hans-Pirner-Straße 41, 91242 Ottensoos

m&m – ein Gottesdienst der anderen Art!

„music & message“ heißt der etwas andere Gottesdienst um 17 Uhr. „m&m“ findet zukünftig mehrmals im Jahr anstelle des Vormittagsgottesdienstes statt.

Der erfolgreiche Auftakt hierfür war am 06.11.2022 – über 70 Besucher aus Ottensoos und dem Umkreis feierten gemeinsam Gottesdienst unter dem Titel „Love is in the air!“.

Ein junges Team bietet moderne Gottesdienste mit aktuellen Liedern, verschiedenen Musikern und besonderer Atmosphäre FÜR ALLE an.

Termine: 19.02., 23.07. und 15.10. um 17 Uhr



**Herzliche Einladung in die Kirche St. Veit
am 03. März um 19:00 Uhr**

Beachten Sie die geänderte Anfangszeit!

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem landestypischen Essen im Gemeindehaus ein!

Die Kirchengemeinden der Region
Reichenschwand - Ottensoos - Schönbörg
laden ein:

Stufen des Lebens

Kurse zum Glauben

Vier Abende unter dem Thema
Der Segen bleibt



10., 17., 24. und 31. März
(vier Freitage in der Passionszeit)

19:30 bis ca. 21:30 Uhr
**Evang. Gemeindehaus,
Reichenschwand**
Kirchstr. 20, 91244 Reichenschwand

Anmeldung erbeten: Pfarramt Schönbörg,
Telefon: 09123 6653
E-Mail: pfarramt.schoenberg@elkb.de

Zum Thema „Der Segen bleibt“

Viel Glück und viel Segen –
ein gängiger Geburtstagswunsch.
Geldsegen – ein Traum für viele.
Reiseseegen – ein Mut machendes Wort
auf den Weg.

Haben Sie in Ihrem Leben schon Segen
entdeckt?

Wir verbinden Gutes damit.

Wir denken an Glück und Erfolg
und Gottes Nähe und spüren:
Ja, ich will gesegnet sein.

Diesen Wunsch hatte auch Jakob.
Von ihm berichtet die Bibel.

Jakob erfährt am Erbe, dass der Segen
bleibt – durch alle Höhen und alle
Katastrophen seines Lebens hindurch.
Die Lebensgeschichte Jakobs im Ringen
zwischen Kämpfen und Geschehenlassen
zeigt den Glanz von Gottes Segensspur.

Mit Hilfe der Jakobsgeschichten fragen wir
nach der Bedeutung des Segens für unser
Leben. Lassen Sie sich ermutigen, den
Segen für sich zu erfahren.

Ihre Kursleiterin

Monika Rößner und Team



Zum Konzept „Stufen des Lebens“

Wir alle sind in unserem Leben unterwegs.
Jeder Mensch geht Stufe um Stufe seinen
Weg. Fragen nach Lebenssinn und
Lebensperspektive brechen auf.

In Kursen zum Glauben **„Stufen des
Lebens“** spüren wir seelsorgerlich
beihutsam diesen Überlegungen nach.
Glaube kann mitten im Alltag Wegweisung
geben.

Die Bodenbilder und Symbole eröffnen dabei
neue Zugänge zu biblischen Geschichten und
helfen, über eigene Lebenssthemen
nachzudenken und sich damit auseinander zu
setzen. Jede/r ist eingeladen, sich auf eine
Begegnung mit sich selbst und mit der Bibel
einzulassen.

„Stufen des Lebens“ ermutigt, auf der
Grundlage biblischer Texte Glauben und
Leben neu in Beziehung zu bringen.
Es werden keine Bibelkenntnisse
vorausgesetzt.



Hier finden
Sie weitere
Informationen
zu
Stufen des
Lebens:

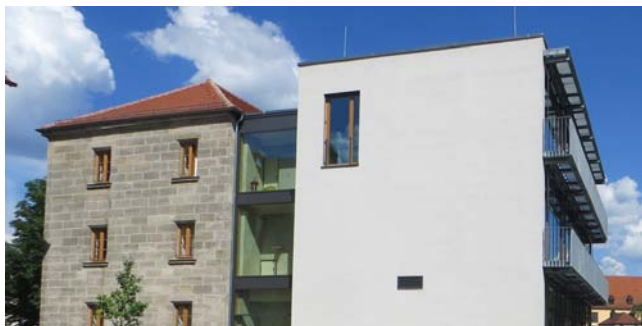
Herzliche Einladung,

Ihr/Ihre

Pfarrerin Lisa Weniger (Reichenschwand)

Pfarrer Albrecht Kessel (Ottensoos)

Pfarrerin Gabriele Geyer (Schönbörg)



Gebäude der Verwaltungsstelle in Altdorf mit modernem Anbau

Verwaltung - auch ein kirchliches Thema

Wer an die Kirchengemeinde denkt, hat in erster Linie die Gottesdienste und die verschiedenen Gruppen im Kopf, die das Leben in der Gemeinde gestalten und ausmachen.

Sehr viel weniger präsent ist der Hintergrund, denn in einer Kirchengemeinde fallen viele Verwaltungsarbeiten an, wie sie im Kleinen jeder Haushalt und im Großen jeder Betrieb auch zu bewältigen hat. Da man von einem Pfarrer zu Recht als Erstes erwartet, dass er predigt, unterrichtet und seelsorgerlich tätig ist, wurde schon im Jahr 1966 die Verwaltungsstelle Altdorf gegründet, damit eine Vielzahl der Verwaltungsaufgaben von Fachkräften erledigt werden können. Mo-

mentan arbeiten dort 23 Mitarbeiter/innen.

In der Verwaltungsstelle in Altdorf sind die Dekanate Neumarkt, Altdorf und Hersbruck zusammengeschlossen und die verschiedenen Abteilungen dort sind Buchhaltung, Meldewesen, Personalverwaltung, Bau und Immobilien sowie die Kindertagesstätten.

Voraussichtlich 2024 wird ein Zweckverband mit dem Kirchengemeindeamt Nürnberg und den Verwaltungsstellen Sulzbach-Rosenberg und Weiden gegründet werden.

Im Leitbild heißt es: Eine kollegiale und kooperative Zusammenarbeit mit unseren Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken ist uns wichtig. Im Vordergrund steht dabei die kontinuierliche Kommunikation mit den handelnden Personen vor Ort.

Welche Aufgaben erfüllen die einzelnen Abteilungen?

1. Meldewesen

Die wichtigste Aufgabe ist die Pflege der Regionaldaten, d. h. die Zuordnung der Kommunen mit den Straßen und Ortsteilen zu den jeweiligen Kirchengemeinden.

Manche Kommunen teilen sich in mehrere Kirchengemeinden auf, da ist die richtige Zuordnung sehr wichtig. Das ist die Grundlage für die Ermittlung der Gemeindegliederzahlen, anhand derer die Zuweisungen für die Kirchengemeinden erfolgen. Des Weiteren werden die Kasualien, Ein- und Austritte in die Kirchbücher eingetragen. Die Umpfarrungen einzelner Personen zwischen Kirchengemeinden werden ebenfalls vorgenommen. Außerdem werden alle sechs Jahre die Grundlagen für die Kirchenvorstandswahlen geliefert.

2. Buchhaltung (s. Interview mit Brigitte Polifke S.10))

3. Personalabteilung

Eine Kirchengemeinde meldet der Personalabteilung eine Einstellung oder Änderung in einem Personalfall und dann beginnt die eigentliche Arbeit. Die Personalabteilung schickt Personalunterlagen an die künftigen Mitarbeitenden, um alle relevanten Daten zu erhalten, erstellt den Dienstvertrag und pflegt die Daten im Programm ein. Sie gibt Beratung in allen tarifrechtlichen und

personalrechtlichen Fragestellungen (Eingruppierung, Zulagen, Urlaub, Freistellungen, Beendigung der Dienstverhältnisse...), wobei sowohl die Gemeinden als auch die Mitarbeitenden beraten werden. Seit einigen Jahren läuft der Prozess VfKG (Verwaltungsdienstleistungen für Kirchengemeinden)-Personal, welcher sich sehr stark auf die Digitalisierung bezieht. Daher gibt es seit ca. drei Jahren immer wieder Neuerungen mit dem Ziel, dass irgendwann (das wird aber vermutlich noch einige Jahre dauern) der komplette Personalbereich weitestgehend papierlos abgewickelt werden kann. Dieses Jahr steht die digitale Akte an. Hierfür sollen alle Papierakten eingescannt werden. Wenn dies geschehen ist, haben aber auch die Rechtsträger selbst die Möglichkeit die Akten ihrer Mitarbeitenden elektronisch einzusehen. Noch läuft die Digitalisierung holprig, aber es besteht die Zuversicht, dass die einzelnen Bausteine irgendwann auch tatsächlich ineinandergreifen.

Noch ein paar Zahlen: Die



*oben:
Diakon Michael
Gruß, stellv. Leiter
der Verwaltungs-
stelle (Leitung
momentan va-
kant)*

*unten: Sekretärin
Ute Loose*



Verwaltungsstelle betreut derzeit ca. 1.500 Personalfälle. Davon sind ca. 60% pädagogisches Personal in den Kindertageseinrichtungen. Die restlichen 40 % verteilen sich auf Kirchenmusiker, Pfarramtssektretärinnen, Mesner, Hausmeister, Reinigungskräfte, Gemeinde- und Jugendreferenten. Dazu kommen noch ca. 200 Aushilfsorganisten, die nicht angestellt sind, nur hin und wieder mal spielen und ihre Dienste direkt über die Verwaltungsstelle abrechnen.

4. Kindertagesstätten

In dieser Abteilung werden zurzeit mit vier Mitarbeiterinnen für 48 Kitas und 3500 Kinder die Elternbeiträge abgebucht und auch der Betrag für die Anzahl der Mittagessen. Dafür müssen unter anderem das Elternhaus des Kindes mit dem SEPA-Lastschriftmandat, die Betreuungszeiten und die Beitragsart (Krippen-, Kindergarten-, Hortbeitrag) im Kita-Verwaltungsprogramm angelegt und gepflegt werden.

Die Kitas erhalten von Staat und Kommune eine sogenannte kindbezogene Förderung nach dem Bayeri-

schen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. Die Höhe ist u.a. abhängig vom Alter und den Buchungsstunden der Kinder. Abschläge dieser Fördergelder werden im Januar für das aktuelle Jahr bei den zuständigen Förderkommunen beantragt und im Folgejahr abgerechnet. Für 56 Einrichtungen werden diese Anträge und Abrechnungen gestellt. Selbstverständlich steht die Verwaltungsstelle für Beratungen über geltende Gesetze zur Verfügung und bietet Schulungen für Sicherheitsbeauftragte und für das Verwaltungsprogramm an.

In der Verwaltungsstelle Altdorf unterstützt inzwischen ein Team von drei Kita-Geschäftsführern die Pfarramtsführer und Kitaleitungen von 25 Kindertagesstätten. Zu den Aufgaben eines KiTa-Geschäftsführers gehört die gesamte Verantwortung für die Verwaltung einer Kindertagesstätte (Personal, Finanzen und Controlling, Bauangelegenheiten, förderrechtliche Angelegenheiten); die Bereiche Theologie und Pädagogik verbleiben beim Pfarramtsführer.

*alle Informationen
von den jeweili-
gen Abteilungen
der Verwaltungs-
stelle*

5. Immobilienabteilung

Die Immobilien- und Bauabteilung steht allen Kirchengemeinden zur Seite. Vornehmlich sind die Mitarbeiter das Bindeglied zwischen Kirchengemeinde, Architekten, Gutachtern, Handwerkern, Behörden der Kommune, des Denkmalschutzes und der Landeskirche Bayern.

Schwerpunkt der Aufgaben ist die Unterstützung der Kirchengemeinden bei Durchführung von Baumaßnahmen, von der Heizungserneuerung bis hin zur Kirchensanierung, von der Neugestaltung eines Kirchhofs bis zur Konzeptplanung neuer Urnenfelder auf bestehenden Friedhöfen. Unterstützung gibt es bei: Koordination von Fachbeurteilungen der Landeskirche, Denkmalschutz und kommunaler Verwaltung, Einleitung von Voruntersuchungen, Unterstützung des Kirchenvorstandes, Erstellung von Finanzierungskonzepten, Zuschussanforderungen, Abwicklung von formalen Anträgen, Kostenkontrolle und Finanzsteuerung der Rechnungen und des Bauhaushalts, sowie Bereitstel-

lung von Kostennachweisen und Schlussberichten.

Im Abstand von 3 - 5 Jahren werden Baubegehungen durchgeführt zur Beurteilung des Gebäudezustandes. Dies dient der Kirchengemeinde als zusätzliche Sicherheit bei seiner Erfüllung der jährlichen Pflichtaufgabe, Gebäude auf ihre Betriebssicherheit und den Substanzerhalt hin zu kontrollieren.

Es wird ein umfassendes Archiv geführt, in dem alle Gebäude und Liegenschaften erfasst sind. Aktuell wird als Sonderaufgabe die Datenbereitstellung für alle Flurstücke und Gebäude geleistet, welche wegen der derzeitigen Grundsteuerreform neu angemeldet werden müssen.

*ein Teil der
Belegschaft*



Fotos: Polifke

Interview mit Brigitte Polifke, Mitarbeiterin bei der Verwaltungsstelle in Altdorf



Brigitte Polifke aus Ottensoos arbeitet schon seit 14 Jahren bei der Verwaltungsstelle

Seit wann arbeitest du für die Verwaltungsstelle in Altdorf und wie bist du dazu gekommen?

Ich bin seit 2009 hier und bin durch eine Zeitungsannonce auf die Stelle aufmerksam geworden. Den damaligen Leiter der Verwaltungsstelle kannte ich bereits durch gemeinsame Familienfreizeiten auf dem Schwanberg. Während der Kinderpause hatte ich auf geringfügiger Basis in meinem gelernten Beruf der Steuerfachgehilfin in einer Kanzlei gearbeitet und wollte nun gerne eine feste Anstellung. Da mir persönlich mein Glaube sehr wichtig ist, hat mir der Gedanke, im kirch-

lichen Bereich zu arbeiten, gut gefallen.

Was sind deine Tätigkeit und dein Aufgabengebiet?

Ich bin hier in der Buchhaltung tätig und aktuell für die Gemeinden Bachhausen, Happurg, Henfenfeld, Kainsbach, Kirchensittenbach, Mühlhausen, Neunkirchen a.S., Rasch und Sulzbürg zuständig. Wir wickeln den Zahlungsverkehr für die Kirchengemeinden ab, verbuchen die Belege, erstellen die Jahresrechnungen und wirken bei der Haushaltsplanung mit. Im Gottesdienst wird immer abgekündigt, dass die Jahresrechnungen und Haushaltspläne zur Einsichtnahme im Pfarramt aufliegen, sodass jedes Gemeindeglied Einsicht nehmen könnte. Die Buchhaltungsabteilung wirkt auch bei der Prüfung durch die Landeskirchenstelle mit. Wir übermitteln die Jahresrechnungen und sind Ansprechpartner bei offenen oder ungeklärten Sachverhalten.

Wie grenzt sich deine Tätigkeit von den Aufgaben der Kirchenpfleger ab?

Die Kirchenpfleger/innen haben die Finanzen ihrer Kirchengemeinden im Blick. Bis vor einigen Jahren haben sie die Überweisungen ihrer Gemeinden getätigt, inzwischen wird der Zahlungsverkehr aber über die Verwaltungsstelle abgewickelt. Den Kirchenpflegern kommt dabei eine Kontrollfunktion zu. Sie sind dafür verantwortlich, dass der Haushaltsplan eingehalten wird, sowie alle Einnahmen rechtzeitig und vollständig erhoben und die fälligen Ausgaben geleistet werden.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Ich fühle mich als Dienstleisterin für die Gemeinden und schätze besonders den Kontakt zu den Kirchenpflegern/innen, Pfarrer/innen und Pfarramtssekretärinnen.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Pfarrämtern und die Beratung und Unterstützung bei Fragen ist mir sehr wichtig.

Was fällt dir schwer?

Wie überall wird der Verwaltungsaufwand auch bei uns immer mehr und die Arbeits-

zeit ist oft sehr knapp für die Aufgaben, die erledigt werden müssen.

Wie unterscheidet sich die Arbeit gegenüber einem „weltlichen“ Arbeitgeber?

Natürlich hat man schon rein inhaltlich ständig mit kirchlichen Themen zu tun und ist im ständigen Kontakt zu kirchlichen Mitarbeiter/innen. Das ist selbstverständlich prägend. Außerdem gibt es bei uns auch Mitarbeiteranordnungen, die nicht verpflichtend sind, die ich aber als verbindend und wohltuend empfinde. Vor Corona waren sie wöchentlich, haben dann während der Pandemie nicht stattgefunden und jetzt werden sie einmal im Monat abgehalten.

Was würdest du dir wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?

Ich möchte gerne weiterhin enge und gute Kontakte zu den Gemeinden haben, sie im Rahmen meiner Tätigkeit so gut wie möglich unterstützen und die zwischenmenschliche Komponente beibehalten.

Danke für das Interview!

Alles Gute nachträglich zum Geburtstag!



Foto: Huth

Liebe Gemeinde,

haben Sie schon einmal einen Geburtstag vergessen? Das ist ärgerlich und peinlich. Wenn man dann noch einen „Runden“ vergisst, dann ist das sehr ärgerlich und oberpeinlich, besonders wenn es sich um den fünfhundertsten

Geburtstag handelt. Genau das ist mir passiert.

Seit Jahren führe ich interessierte Besucher durch unsere schöne Kirche St. Veit und versäume es nie, beim Sakramentshäuschen auf die Jahreszahl 1522 hinzuweisen. Diese Jahreszahl ist unter den vielen Jahreszahlen, die man in unserer Kirche entdecken kann diejenige, die am deutlichsten sichtbar ist.

Bevor in Ottensoos die Reformation eingeführt wurde, hatte das Sakramentshäuschen eine wichtige Funktion. Es diente der Aufbewahrung der geweihten Hostien. Die Gitter schützten diese vor unbefugtem Zugriff, da nach katholischem Glaubensverständnis Jesus Christus selbst in Gestalt des Brotes aufbewahrt wurde.

Bei dem Sakramentshäuschen handelt es sich um ein besonders kostbares Kunstwerk. Es setzt die Arbeiten des berühmten Künstlers Adam Kraft aus Nürnberg voraus, der das bekannte Sakramentshaus in der Nürnberger Lorenzkirche geschaffen hat. Vielleicht stammt es aus der Werk-

statt des Veit Wirsberger, der ebenfalls in Nürnberg gewirkt hat. Besucher unserer Kirche aus Nürnberg sprechen mich deshalb auch immer auf eine Verbindung mit der Lorenzkirche an.

Das Sakramentshäuschen in St. Veit steht auf einem quadratischen Sockel mit freistehenden Rippenstücken. Das Tabernakelgehäuse (zur Aufbewahrung der Hostien) ist viereckig, darüber befindet sich ein verjüngender Turm mit einer Figur des auferstandenen Christus auf einer Konsole stehend. Eine weitere Konsole ist leerste-

hend. Es könnte sein, dass darauf einmal eine weitere Figur stand.

Ein solches Kleinod hat sicher eine Würdigung zum fünfhundertsten Geburtstag verdient. Deshalb, nochmals die besten Wünsche und nichts für ungut.

Reinhold Pürkel

Quellen: Die Kunstdenkmäler von Bayern, Landkreis Lauf an der Pegnitz, R.Oldenbourg Verlag München 1966 und Martin Schieber, Ottensoos, Sandberg Verlag, Nürnberg, 2003

Foto: Deinzer





Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

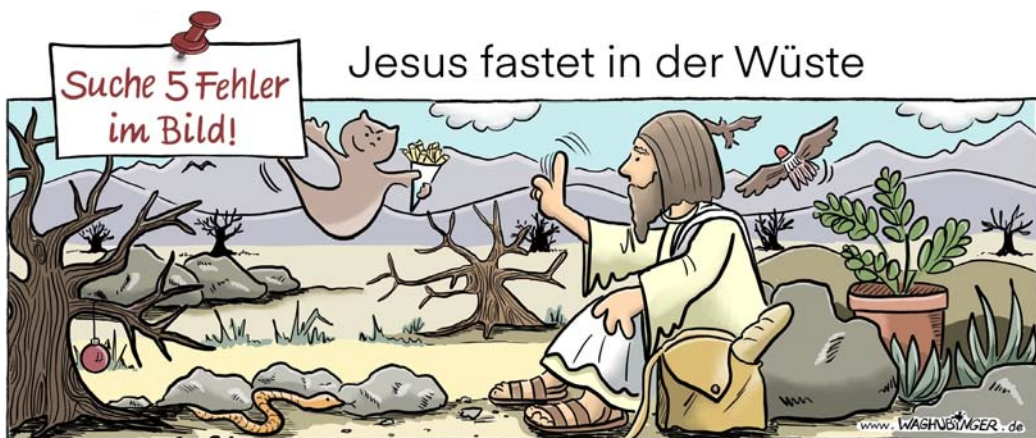
Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl!“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com



beide Seiten:
Gemeindebriefmagazin

**Gewinnerin des letzten Rätsels:
Katharina Jakob**

Schreibe die Lösung des Rätsels und deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein.

Unter den richtigen Lösungen wird eine Karte ausgelost und der oder die Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.
Abgabetermin: 15. März!

Frühjahrssammlung vom 20. – 26. März 2023 Willkommen in der Nachbarschaft

Kirche und Diakonie sind Teil des Gemeinwesens und darum (mit)verantwortlich für das Wohlergehen der Menschen in der Nachbarschaft.

Durch Angebote wie Nachbarschaftshilfen, Seniorenbegegnungsstätten, Angebote für Kinder und Jugendliche, diakonische Tischgemeinschaften, ehrenamtliche Besuchsdienste u. v. m. in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden soll die Lebensqualität für alle Bewohnerinnen und Bewohner erhöht werden.

Helfen Sie uns diese wichtigen Angebote vor Ort, für ein gutes Miteinander, für Leib und Seele aufrechtzuerhalten und auszubauen. **Herzlichen Dank!**

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das

Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Diakonie im sozialen Nahraum erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Carsten Fürstenberg, Tel.: 0911/9354-399, fuerstenberg@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Frühjahrssammlung 2023



Du bist ein Gott, der mich sieht.

Beim monatlichen Treffen der Herbstzeitlose erzählte Elfriede Deinzer die Geschichte von Hagar mit Hilfe von Egli-Figuren, die der Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ Leben einhauchten. Die Seniorinnen schauten und hörten gebannt zu, wie Gottes Treue allen Menschen gilt und er verschiedene Menschen durch Jahrhunderte hindurch mit seiner Aufmerksamkeit begleitet. Die Nachmittage mit Kaffeeplausch finden im gut zugänglichen Bürgerbe-



gegnungsraum hinter dem Rathaus statt und können von allen Frauen und Männern ab etwa 60 Jahren besucht werden.

Albrecht Kessel

Egli-Figuren veranschaulichen auf ganz eigene Weise biblische Geschichten

Fotos Kessel





Weihnachten 2022 in dem Krippenspiel



Fotos: links Lassauer
rechts: Tanzhaus



Bildern vom Kukiki und der Präparanden



Ein vielschichtiges und anspruchsvolles Krippenspiel boten im letzten Weihnachtsgottesdienst die Präparanden der Gemeinde. In einem großen Schaufenster wurde dekoriert, die Figuren erwachten zum Leben und vor dem Fenster fanden sich die verschiedensten Menschen ein.





Der Aufgang zum Kirchengelände

Unser Kirchenareal befindet sich bekanntlich auf einem Hügel. Das ist einerseits ein herausragender Ort für eine herausragende Kirche mit einem in dem Himmel weisenden Turmhelm. Es kann andererseits aber auch eine Herausforderung sein, ihn zu erklimmen. Vor über fünf Jahren kam die Idee auf, einen barrierefreien Zugang zu schaffen. Denn gehbehinderte Menschen mit Krücken, Rollatoren und Rollstühlen haben es schwer, hinauf zu gelangen, nicht nur in die Kirche, sondern auch an den alten Friedhof und die Gemeindehäuser.

Zusammen mit der Gemeinde Ottensoos und Bürgermeister Falk, der ein Planungsbüro mit einer groben Berechnung eines solchen Zugangs beauftragte, wurde intensiv überlegt und besprochen. Immer wieder wurde mit unterschiedlichen Akteuren überlegt, wie es gehen würde: der Kirchenvorstand, dessen Bauausschuss, der landeskirchliche Architekt, die Verwaltungsstelle Altdorf, die untere Denkmalschutz-

behörde – mit vielen wurde gesprochen und diskutiert. Leider erwies sich die Sache als äußerst kompliziert und schwierig. Der leichteste Zugang ist vom oberen Dorfplatz her. Hier wurde in mehreren Anläufen überlegt, den Weg außerhalb der Mauer anzuheben, um die beiden Stufen entfernen zu können und den Anstieg innerhalb mit dem Kopfsteinpflaster zu senken. Es wurde auch überlegt, einen zusätzlichen Weg über das Nachbargrundstück neu zu bauen, um ihn barrierefrei gestalten zu können. Diese Variante ist verworfen worden, weil die Kosten sehr hoch sind und ein zweiter Weg gepflegt und unterhalten werden muss, außerdem müsste die alte Mauer durchbrochen werden.

Je länger darüber diskutiert wurde, desto deutlicher ist zu Tage getreten, dass das Projekt mit einem hohen materiellen und finanziellen Aufwand in sechsstelliger Höhe verbunden ist. Es wird schon längst nicht mehr von einem barrierefreien Zugang gesprochen, die Vorgaben dafür sind sehr hoch. Aber auch ein barrierearmer Weg

ist schwer umzusetzen, weil die ganze Rampe außerhalb der Mauer verlängert und von Grund auf neu aufgebaut werden müsste, um die Statik zu gewährleisten, die Sandsteinmauer mit der Tür müsste angepackt werden, innerhalb der Mauer spielen auch bodendenkmalpflegerische Aspekte eine Rolle.

Der Kirchenvorstand bedauert die Tatsache, dass auch angesichts der großen Sanierungsprojekte Kirchhofmauer, Kindergarten und anstehend Kirche mit dem komplizierten Projekt „vereinfachter Zugang zum Kirchengelände“ nicht voranzukommen ist. Der barrierearme Zugang liegt uns aber nach wie vor am Herzen und wir geben die Hoffnung nicht auf, dass sich eine Lösung findet.

Die Renovierung der St. Veit-Kirche

Die beiden letzten Kirchenrenovierungen wurden 1902 und 1962 durchgeführt. Schäden an der Sandsteinmauer, der Fensterlaibungen und auch am Dach zeigen sich und verlangen Beachtung. Vor vier Jahren kam der

landeskirchliche Architekt Herr Kugelstadt zur Erstberatung in unsere Kirche. Seitdem wurde unter der Leitung von Architekt Manfred Hofmockel die Schäden erfasst und die Kosten veranschlagt. Das Kirchenschiff und der Dachboden wurden genau vermessen. Der Schutt oberhalb des Gewölbes wurde in mehreren Arbeitsgängen entfernt (manche erinnern sich an die Staubwolken auf dem alten Friedhof). Die Statik des Dachtragwerks wurde begutachtet, die Schäden am Holz durch Fäule oder durch Schadtiere kartiert. So gehen die Jahre schnell ins Land, wird so lange untersucht und geplant, bis das Projekt im ganzen Ausmaß sichtbar wird. Was muss gemacht werden? Was kostet es? Wie kann das finanziert werden?

Das ist ein langer Prozess, bei dem es gilt einen langen Atem zu haben. Die Planungen sind noch nicht ganz fertig gestellt. Wir informieren über den Fortgang. Ziel ist, dass das Bauwerk Kirche fit bleiben soll für den zukünftigen Gebrauch.

Albrecht. Kessel

Alle Jahre wieder

Kollege Computer hat uns mal wieder eine große Arbeit abgenommen: die Erstellung der Jahresstatistik. Für uns eine große Erleichterung, da wir nicht mehr aus allen möglichen Arbeitsblättern die wichtigen Informationen herauslesen müssen.

Leider können wir das gute Ergebnis von 2021 nicht bestätigen, obwohl es ein „normales“ Büchereijahr war. Die Zahl der Entleihungen ist niedriger als 2021 und betrug 5.100 Medien. Über 90% macht dabei die Kinder- und Jugendliteratur aus. Das verdeutlicht einmal mehr die große Bedeutung der Bücherei für die Leseförderung unserer Kinder. 186 Medien konnten neu eingestellt werden, das entspricht einer Erneuerungsquote von 5 %. Es wurden aber auch viele nicht mehr attraktive und aktuelle Medien ausgemustert.

Der Bestand ist fast gleich geblieben mit über 3800 Medien. Im Jahr 2022 nutzten insgesamt 158 Leserinnen und Leser regelmäßig die Angebote der Bücherei.

Das Team stand im vergan-

genen Jahr an 231 Öffnungsstunden für die Leserinnen und Leser zur Verfügung. Aber neben dem reinen Ausleihbetrieb gibt es sehr viele Arbeiten im Hintergrund zu erledigen. Neue Medien bearbeiten, einbinden, katalogisieren, alte Medien aussondern, Veranstaltungen vorbereiten und begleiten und Bücherkisten für unsere Schulkinder zusammenstellen und liefern. Die gesamte geleistete ehrenamtliche Arbeit für uns vier beträgt über 700 Stunden.

Alle Teammitglieder bringen ihre ganz persönlichen Lebens- und Berufserfahrungen und ihre fachlichen Fähigkeiten in die Büchereiarbeit ein. Diese Vielfalt an Kompetenzen kommt der lebendigen Büchereiarbeit vor Ort zugute.

Für dieses Jahr wünschen wir uns weiterhin viele interessierte kleine und große Leserinnen und Leser, nette Gespräche und schöne Augenblicke rund um die Büchereiarbeit.

Und natürlich, dass wir alle in diesem Jahr gesund bleiben.

Christel Ohr



Pinnwand

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Bücherei

Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Krabbelgruppen

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr
Neue Konzeption mit pädagogischem
Angebot. Im Februar kostenfrei. Ab
März 10 Euro/Monat. Infos bei Sarah
Schmidt (0176/62912765)

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 24.03.
bei Elisabeth Hanrieder
in der Friedhofstraße

Rasselbande

1.-3. Klasse
Freitag 16:30 - 18:00

Herbstzeitlose

Dienstag, 07.02..
und 07.03.
jeweils ab 14:00 Uhr
im Bürgerbegegnungsraum

Hauskreise

Montag und Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Marionettentheater

www.am-faden.de

Frauenkreis

Donnerstag, 16.02..
Donnerstag, 09.03..
jeweils
20:00 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenkaffee

am 05.02. und 05.03..
im Gemeindehaus

VORANKÜNDIGUNG
Jubelkonfirmation
am 21. Mai

Kirchenvorstand

14.02. und 21.03..
19:30 Uhr

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9:30 Uhr (Feb. im Gemeindehaus)

			Kollekte
05.02.	Septuagesimae	Predigtreihe Region	Evangelischer Kirchentag
12.02.	Sexagesimae		Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder		
	19:30 Uhr Friedensgebet		
19.02.	17:00 Uhr m&m Gottesdienst Kollekte Nothilfe Ukraine		
26.02.	Invokavit	Hl. Abendmahl	Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern
03.03.	19:00 Uhr Weltgebetstag		
05.03.	Reminiscere		Fastenaktion Füreinan- der eintreten in Europa
12.03.	Okuli		DW Flüchtlings- und Integrationsberatung
	19:30 Uhr Friedensgebet		
19.03.	Laetare	Kindergarten Familiengottes- dienst	Evang. Kinderhaus Regenbogen
26.03.	Judika	Vorstellung Konfirmanden	Theolog. Ausbildung in Bayern
Tauftermine bitte in Absprache mit dem Pfarramt			

Die monatlichen Sammlungen werden verwendet für:

(lila Karte der Gemeindeglieder/innen)

Januar	Weltmission
Februar	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
März	Frühjahrssammlung der Diakonie
April	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Mai	Müttergenesungswerk
Juni	Kirchliche Jugendarbeit
Juli	Minderheitskirchen
August	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
September	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Oktober	Diakonie in Bayern
November	Aufgaben im Dekanat
Dezember	Brot für die Welt



aus Gemeindebriefmagazin



Haben Sie Kerzenreste?
Dann geben Sie diese doch
im Pfarramt ab. Wir sammeln
weiterhin. Wir geben die
Wachsreste an das diakoni-
sche Werk weiter. Das dia-
konische Werk Altdorf-Hers-
bruck-Neumarkt e.V. betreibt
ein Recycling-Projekt, um be-
nachteiligten Menschen eine
Arbeitsmöglichkeit zu geben.

Abschied

Ein ehrenamtliches Mesnerteam begleitet während der Arbeitswoche Gottesdienste und Beerdigungen in unserer St. Veit-Kirche. Die Veranstaltungen sollen ohne Probleme ablaufen können, wofür es diesen Hintergrunddienst gibt. Frau Edith Schmidt hat sich über 10 Jahre in dieses Team eingebracht. Kerzen, Glocken, Schlüssel und Gesangbücher waren ihre Arbeitsmittel, die sie ständig in der Hand hatte. Pfarrer Albrecht Kessel bedankte sich bei

ihr in einem Gottesdienst und wünschte ihr für den Mesnerin-Ruhestand Gottes Segen. Gesucht werden weiterhin Menschen, die sich in das bestehende ehrenamtliche Team einbringen.

Foto: Huth



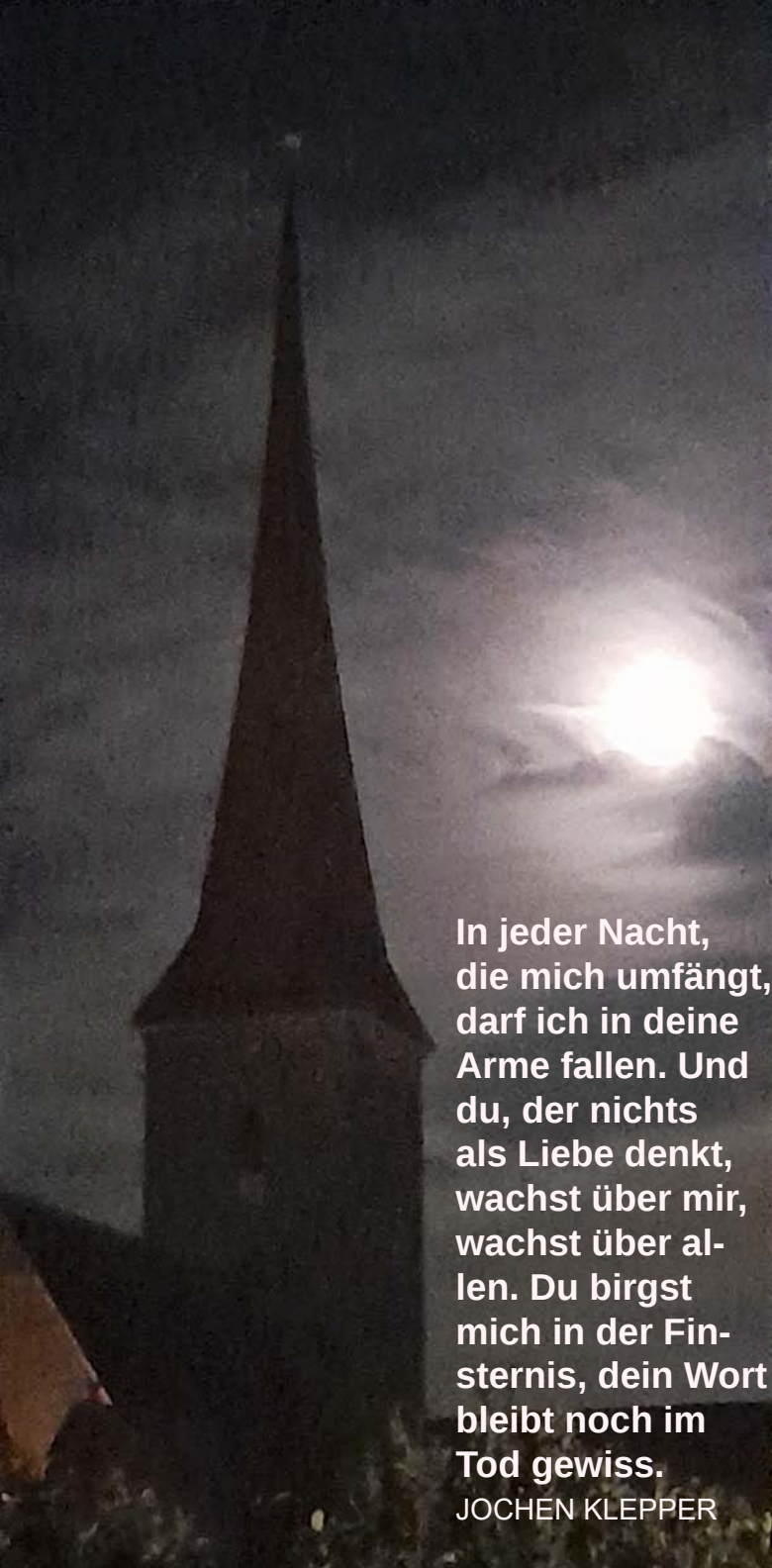
Pfarramt Ottensoos,
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck



In jeder Nacht,
die mich umfängt,
darf ich in deine
Arme fallen. Und
du, der nichts
als Liebe denkt,
wachst über mir,
wachst über al-
len. Du birgst
mich in der Fin-
sternis, dein Wort
bleibt noch im
Tod gewiss.

JOCHEN KLEPPER